

Trägerische Sicherheit

Virologe Prof. Dr. Stephan Ludwig über Viren, Bakterien und eine neue Ausstellung

MÜNSTER. Im Fürstenberghaus am Domplatz eröffnet seit gestern Abend eine große interaktive Ausstellung den Blick auf die kleinsten Organismen. Die populärwissenschaftliche Schau „Mensch Mikrobe“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des Robert-Koch-Instituts beleuchtet bis zum 19. Mai diese schicksalhafte Gemeinschaft. Für den Virologen Prof. Stephan Ludwig, Forschungs-Prorektor der Universität, ist die Ausstellung nicht nur aus wissenschaftlichem Interesse sehenswert, erläutert er im Gespräch mit WN-Redakteurin Karin Völker.

Die Ausstellung beschäftigt sich unter anderem mit großen Epidemien, der Pest im Mittelalter oder der spanischen Grippe vor knapp 100 Jahren. Sind solche Seuchen nicht endgültig Geschichte?

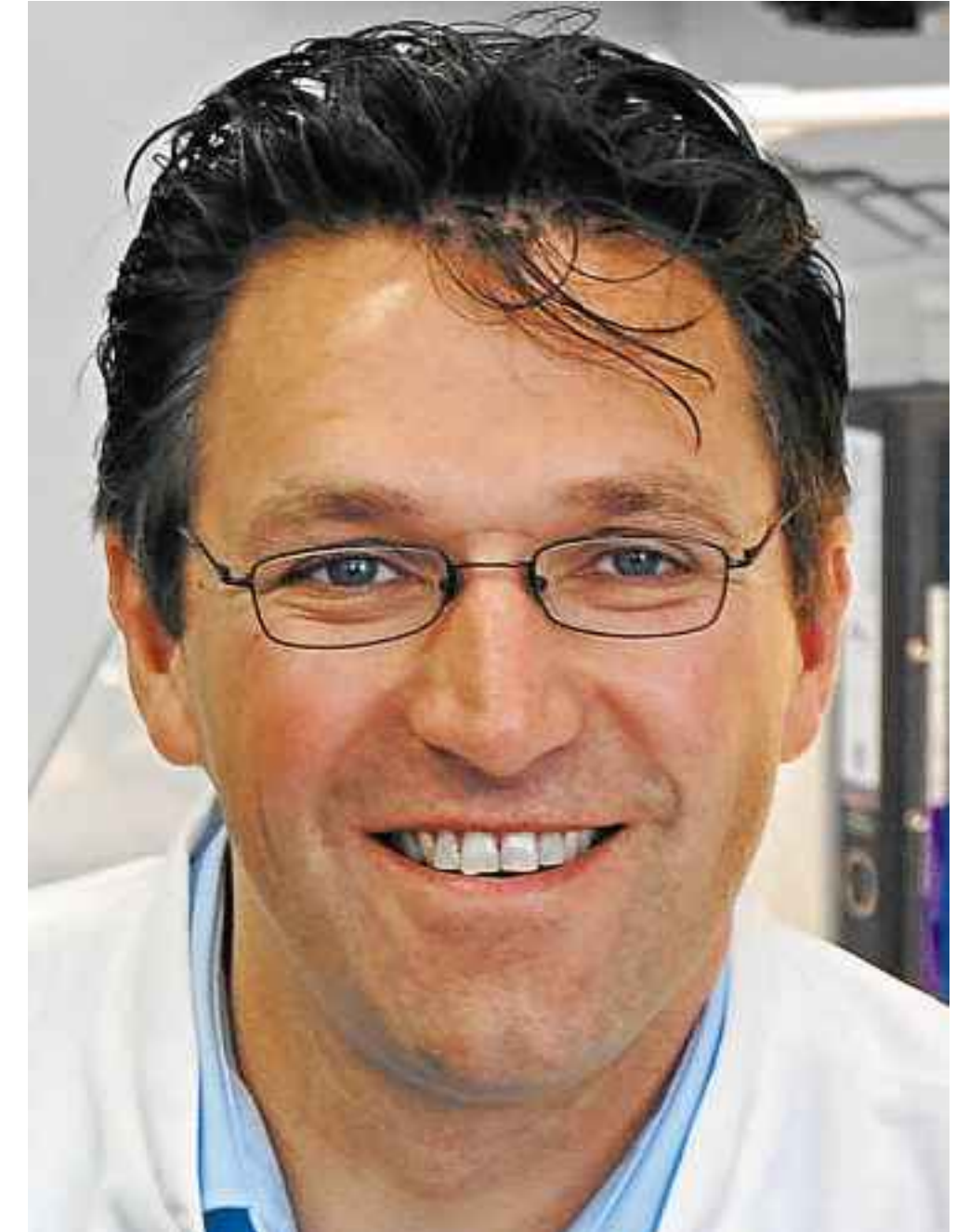
Ludwig: Vielleicht in unseren Breiten. Im südlichen Afrika radiert das HI-Virus mit Aids aktuell ganze Landstriche leer. Das ist ohne Zweifel eine Katastrophe. Und auch bei uns können neue Erreger sehr gefährlich werden.

Die Schweinegrippe und davor die Vogelgrippe waren offenbar nicht so gefährlich wie befürchtet...

Ludwig: Zum Glück. Das Vogelgrippe-Virus war extrem aggressiv und für die Mehrzahl der Erkrankten tödlich, aber nicht hochansteckend. Letzteres galt für das Schweinegrippe-Virus, das zum Glück nicht so gefährlich war. Allerdings gab es auch hier dramatische Entwicklungen, auf Intensivstationen gab es Engpässe. Man muss sich nur einmal vorstellen, ein neuer Erreger verbindet die Gefährlichkeit der Vogel- und die hohe Ansteckungsgefahr der Schweinegrippe.

Sie stimmen also nicht zu, wenn Experten heute im Zusammenhang mit der Schweinegrippe Panikmache vorgeworfen wird?

Ludwig: Absolut nicht. In solchen Fällen müssen die Gesundheitsbehörden vom Schlimmsten ausgehen, um auch wirklich gewappnet zu sein. Schlecht war nur die Kommunikation. In künftigen Fällen muss gewährleis-



Prof. Stephan Ludwig wirbt für Impfungen und hohe Hygiene-Standards.

tet werden, dass kompetente Personen und die Behörden mit einer Stimme sprechen, um die Bevölkerung nicht zu verunsichern.

Sind Infektionen denn, wie oft zu hören ist, wirklich auf dem Vormarsch?

Ludwig: Schon, und zwar vor allem wegen der hohen Mobilität. Bevor täglich Hunderttausende Menschen um den Globus jetteten, brauchte ein Virus Monate, um sich auszubreiten, heute wandert es innerhalb weniger Stunden auf andere Kontinente. Wir beobachten auch immer neue Viren, die von Tieren zu Menschen übertragen werden. Daneben wirkt sich die Klimaerwärmung ungünstig aus. Zecken oder bestimmte Mücken-Arten, die schwere Infektionskrankheiten übertragen, breiten sich nach Norden aus. Mücken, die

Malaria übertragen können, sind schon nördlich der Alpen beobachtet worden.

Müssen wir bald im Münsterland Malaria-Prophylaxe betreiben?

Ludwig: So weit wird es vorerst nicht kommen, aber viele Infektionen können sich auch deswegen ausbreiten, weil immer mehr Menschen die Impfungen versäumen. Viele denken einfach, „uns geht es so gut, da passiert nichts“. Diese Einschätzung ist trügerisch.

Sind bakterielle Infektionen grundsätzlich weniger gefährlich als durch Viren verursachte?

Ludwig: Auch Bakterien können uns sehr gefährlich werden. Ich würde sogar sagen, dass von bakteriellen Infektionen im Alltag statistisch ein größeres Risiko aus-

geht als von Viren. Weil viel zu häufig Antibiotika verschrieben werden, sind immer mehr Keime gegen die Wirkstoffe unempfindlich. Da tickt eine Riesenzeitbombe – und die intensiven Bemühungen vieler Krankenhäuser, dies mit strikten Hygienevorschriften in den Griff zu bekommen, sind absolut wichtig und richtig.

Aber Bakterien sind doch auch nützlich...

Ludwig: Natürlich, in unserem Körper haben wir sogar mehr davon als Zellen. Aber die Einhaltung von Hygiene-Regeln ist schon extrem wichtig, um sich vor Infektionen zu schützen. Mediziner haben zum Beispiel immer wieder mit Infektionen durch Lebensmittel zu tun. Unsere Küchen zu Hause sind da sicher ein Haupt-Tummelplatz für Bakterien.